

## 273. Verurteilung zweier Prozessgegner wegen Missachtung eines Urteils in Winterthur

1535 Oktober 18

**Regest:** Der Kleine Rat von Winterthur urteilt im Konflikt zwischen Martin Frei einerseits und Heinrich Knus und dessen Sohn Kaspar andererseits, dass die Äusserungen auf beiden Seiten nicht ehrverletzend sein sollen und dass es wegen des Wegs und der Birnen bei dem durch den Kleinen Rat bestätigten Urteil der Eigengeber bleiben solle. Weil beide Seiten das Urteil nicht beachtet und unangemessene Worte zueinander gesagt haben, wird eine Busse von 30 Pfund gegen Vater und Sohn Knus und eine Busse von 5 Pfund Haller gegen Martin Frei verhängt. Beide Seiten sollen ihre Kosten selbst tragen. 5

**Kommentar:** In der vormodernen Gesellschaft war die persönliche Ehre konstitutiv für den sozialen Status eines Individuums. Ehrverletzungen gefährdeten die Reputation der Betroffenen und mussten abgewehrt werden. Die Diskreditierung einer anderen Person bezweckte häufig die Steigerung des eigenen Ansehens, vgl. Loetz 2002, S. 274-281; Burghartz 1990, S. 125-134. Ehrverletzende Beleidigungen und Diffamierungen konnten leicht in handgreifliche Auseinandersetzungen übergehen, so dass sicherheitspolitische Interessen der Obrigkeit tangiert waren, vgl. Dülmen 1999, S. 1-17. 10 15

Coram kleinen räten, actum mentag nach sant Gallen tag, anno xxxv  
Zwischend Marthin Frigen eins- und Heinrich Knusen, <sup>a</sup>ouch Caspar Knusen, sinen sun<sup>a</sup>, andertheills ist erckentt, das die wortt, zwischend inen verloffnen, hin und ab und enthwederem theill an sinen eren nützett schaden sölle, zem anderen deß wāgs, ouch der biren halb, das es<sup>b</sup> deßhalb by vor angangner urtaill, so von eigengāberem<sup>1</sup> gfeltt und demnach von kleinen räten bestett worden, beliben sölle. Und umb deßwillen sy der selben urtaill zū beden theillen nitt statt gethan<sup>c</sup> und glāpt<sup>c</sup>, ouch von der ungschitkten [!] Worten sy gegen einander geprucht, haben mine heren Heinrich Knusen<sup>d</sup> und sin sun<sup>d</sup> unablässlich gstrafft, namlich umb xxx ℥, ouch Marthin Frigen umb v ℥ haller. Und soll jeder theill sin erlitnen costen an im sālber haben. 20 25

**Eintrag:** STAW B 2/8, S. 183 (Eintrag 2); Gebhard Hegner; Papier, 22.0 × 31.0 cm.

<sup>a</sup> Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.

<sup>b</sup> Streichung: by.

<sup>c</sup> Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen. 30

<sup>d</sup> Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.

<sup>1</sup> Die Eigengeber urteilten in Baustreitigkeiten und Streitfällen um unbewegliche Güter, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 184.